

Wolfgang Amadeus

# Mozart

Ouvertüre zu Figaro  
Bella mia fiamma  
Drei geistliche Hymnen KV 345

Franz

# Schubert

Magnificat D 486

Jan Václav Hugo

# Voříšek

Missa Solemnis Op. 24

---

Orchester *Capriccio Basel*  
Chor *Lehrergesangverein Zürich*  
Solisten *Martina Janková, Sopran*  
*Mojca Vedernjak, Mezzosopran*  
*Achim Schulz Anderson, Tenor*  
*Randal Turner, Bassbariton*  
Leitung *Monica Buckland*

---

**Tonhalle Zürich**  
**Sonntag, 5. Juni 2005, 19.30 Uhr**

---

Vorverkauf: *ab 4. Mai 2005, Tonhalle Billettkasse 044 206 34 34,  
Jecklin 044 253 76 76, Hug 044 269 41 00,  
BiZZ 044 221 22 83, Jelmoli 044 220 44 66,  
ZKO 0848 84 88 44, Migros City 044 221 16 71  
Fr. 30.– bis Fr. 82.– exkl. Vorverkaufsprovision*  
Preise: *ab 18.15 Uhr*  
Abendkasse: *mit Ausweis 50% Ermässigung (bereits im Vorverkauf)*  
Studenten: *M. und F. Horner 01 341 99 05, Fax. 01 342 01 46*  
Auskünfte: *Mail: franzludwig.horner@bluewin.ch / www.lgv-zh.ch*

**Jan Václav Hugo Voříšek**  
(1791 – 1825)

**Missa Solemnis Op. 24**

J.V.H. Voříšek wurde in Tschechien in der Kleinstadt Vamberk in Nordböhmen geboren. Sein Vater war Lehrer, Organist und Chorleiter. Dadurch war er in der Lage, seinen Sohn musikalisch zu schulen und sein grosses Talent im Klavierspiel zu fördern. Mit seiner Hilfe kam der junge Voříšek 1810 an die Universität von Prag, wo er ein Jura-Studium absolvierte. Er verlor aber nie seine Freude und sein Interesse an der Musik. Er entschloss sich dann auch zu einer Karriere als Musiker. Es war die Zeit, in der Mozart seine grossen Erfolge in Prag feierte. Grundsätzlich war er aber mehr von den Werken Beethovens inspiriert. Er traf diesen im Jahr 1813. In diesem Jahr zog er auch nach Wien um. Mit 22 Jahren war er bereits schwer krank und starb zwölf Jahre später. Mit der Schaffung der Messe in B-Dur gelang ihm ein grossartiges Werk, und es ist kaum zu verstehen, warum es nicht bekannter ist und häufiger gespielt wird. Neben zahlreichen Klavierwerken schrieb er eine Symphonie und einige geistliche Werke.

**Franz Schubert**  
(1797 – 1828)

**Magnificat C-Dur D 486**  
für Soli, Chor und  
Orchester

Der genaue Entstehungsanlass ist nicht bekannt. Das Werk trägt das Datum des 25. Septembers 1815. Als Vorlage diente der Marientext aus dem Lukas-Evangelium, Kapitel 1 Vers 46-55, wobei Schubert die Verse 49 und 50 auslöst. In seinem ursprünglichen Zusammenhang stellt es einen Bestandteil der Weihnachtsgeschichte dar. Seinen Platz in der Liturgie fand das Magnificat im Rahmen des Festes der Heimsuchung Marias. Der besondere Charakter findet sich in Schuberts Vertonung. Bereits die Besetzung des Werkes deutet auf einen festlichen Anlass hin. Zum vierstimmigen Chor treten vier Solisten auf, und das Orchester umfasst neben Streichern und Orgel auch Oboen, Fagotte, Pauken und Trompeten und das Werk entspricht somit einer «Missa solemnis».

**Wolfgang Amadeus Mozart**  
(1756 – 1791)

**Ouvertüre zu Figaro**  
(arr. von A. Rejcha)

**Bella mia fiamma**  
Konzertarie für Sopran

**Drei geistliche Hymnen**  
KV 345

(aus der Schauspielmusik  
von Thamos)

Als Sohn von Leopold Mozart und Anna Maria Pertl wurde Johann Wolfgang Mozart am 27. Januar 1756 an der Getreidegasse in Salzburg geboren. Nach einigen Tagen schwerster Krankheit starb er in Wien am 5. Dezember 1791. Seine letzte Ruhestätte ist nur ungefähr bekannt. Ein kleines Denkmal steht am St. Marxer Friedhof. Sein grosses Schaffen in den wenigen Lebensjahren ist bekannt. Zum Werk «Drei geistliche Lieder» ein Brief an seinen Vater: «Es tut mir sehr leid, dass ich die Musik aus Thamos nicht benutzen kann! – dieses Schauspiel hat hier nicht erfreut. Nach dem Tod von Mozart erfuhren die drei Lieder grossen Erfolg, selbst Haydn hatte sie kopiert und aufgeführt.

**Für die Unterstützung dieses Konzertes danken wir:**

Dem Präsidialdepartement der Stadt Zürich

FACHSTELLE **kultur** KANTON ZÜRICH

Allen unseren privaten Gönnern und Passivmitgliedern